

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Altensburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis  
die viergehaltene Korpuszeile oder deren  
Raum 10 Pfg.

Erreichstunden der Redaction  
9-10 und 2-3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Siebenundfunzigster Jahrgang.

Nr. 242.

Donnerstag den 16. October.

1884.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aufnahme bis 11 Uhr Vormittags.

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Die Magistrate und Ortsrichter des Kreises veranlasse ich, mit den Vorbereitungen zur Aufstellung der Klassensteuerlisten für das Jahr 1885/86 zu beginnen und dabei die Gesetze vom 1. Mai 1851 und 25. März 1873 sowie die im 25. Stück des Amtsblattes pro 1873 abgedruckte Instruktion zu beachten.

Die Aufnahme des Personenstandes hat überall am 12. November cr. zu beginnen, und ist, falls dieselbe an einem Tage nicht zu Ende geführt werden kann, an den nächstfolgenden Wochentagen ununterbrochen fortzusetzen und in möglichst kurzer Frist zu Ende zu bringen. Jedemfalls muß die Personenstandsaufnahme bis zum 25. November cr. erreicht sein.

Wie im vergangenen, so haben auch in diesem Jahre die Ortsrichter derjenigen Gemeinden, in welchem sich Rittergüter befinden, die Einkommensnachweisung und Rolle allein anzufertigen und die zum Gute gehörigen Steuerpflichtigen durch die Leberhschrift „Gutsbezirk“ kenntlich zu machen.

Nach der Aufnahme des Personenstandes ist die Einkommensnachweisung anzufertigen und diese dann mit der vorbereiteten Klassensteuerrolle der zu wählenden Einschätzungs-Commission zu übersenden, welche die Vorschläge der Ortsbehörde zu prüfen und sodann die Einschätzung zu bewirken hat.

Die Einschätzungs-Commission, welche alljährlich neu zu wählen ist, besteht in Gemeinden bis zu 3000 Seelen aus 3 Mitgliedern, von denen eins zu den wohlhabenden, eins zu den weniger wohlhabenden und eins zu den ärmeren Einwohnern gehören muß. Außerdem tritt in Ortschaften mit Rittergütern der Gutsvorsteher hinzu.

Mit Rücksicht auf das Gesetz vom 26. März 1883 betreffend die Aufhebung der beiden untersten Stufen der Klassensteuer ist für die Klassensteuerrolle ein neues Formular vorgezeichnet worden, welches für das Jahr 1885/86 und weiter zu benutzen ist. Sowohl in die Einkommensnachweisung als auch in die Rolle sind wie bisher alle Personen, ohne Rücksicht auf die Aufhebung der Stufen 1 und 2 einzutragen.

Die Prüfung der Listen erfolgt im Beisein des Ortsrichters und der gewählten Commission am 1. Dezember cr., von früh 9 Uhr ab für die Ortschaften der Amtsbezirke Großgörschen und Kleinsdorf im **Gaßhof zum rothen Löwen in Lützen**, am 2. Dezember cr., von früh 8 Uhr ab für die Ortschaften des Amtsbezirks Döhlitz a. S. ebenfalls im **Gaßhof zum rothen Löwen in Lützen**.

An diesem Tage können auch die Ortsrichter und Commissionen der nahe bei Lützen belegenen Ortschaften der Amtsbezirke Alttranstorf und Teuditz erscheinen;

am 3. Dezember cr. von früh 9 Uhr ab für die Ortschaften der Amtsbezirke Beuditz und Großgräfendorf,

am 4. Dezember cr. von früh 9 Uhr ab für die Ortschaften des Amtsbezirks Wünschendorf, am 5. Dezember cr. von früh 9 Uhr ab für die Ortschaften der Amtsbezirke Döhlitz a. B. und Spergau,

am 6. Dezember cr. von früh 9 Uhr ab für die Ortschaften der Amtsbezirke Wehlitz, Mordelwitz, Altscherbitz und Kleinliebenau,

am 8. Dezember cr. von früh 9 Uhr ab für die Ortschaften des Amtsbezirks Frankleben,

am 9. Dezember cr. von früh 9 Uhr ab für die Ortschaften der Amtsbezirke Teuditz und Alttranstorf,

am 10. Dezember cr. von früh 9 Uhr ab für die Ortschaften der Amtsbezirke Wallendorf, Meuschau und Dölkau.

am 11. Dezember cr. von früh 9 Uhr ab für die Ortschaften des Amtsbezirks Dürrenberg in meinem Bureau.

Zu diesen Terminen haben die betreffenden Ortsrichter und Mitglieder der Einschätzungs-Commission sich einzufinden und außer der Einkommensnachweisung des verfloffenen Jahres die Einkommensnachweisung und die Klassensteuerrolle pro 1885/86, welche nur in einem Exemplare anzufertigen sind, mitzubringen.

Eine Verlegung der festgesetzten Termine auf einen späteren Tag ist nicht angängig, doch will ich gestatten, falls einige Ortsbehörden wegen anderweiter Geschäfte an einem anderen Tage abgefertigt zu werden wünschen, dieselben vor Beginn des Einschätzungs-Geschäfts also vor dem 1. Dezember cr. erscheinen können.

Die Magistrate haben Nachweisung und Rolle bis spätestens 1. Januar 1885 bei Vermeidung der Abholung durch eypresse Voten an mich einzureichen.

Die Formulare, sowie die vorjährige Einkommensnachweisung werde ich den Ortsbehörden binnen kurzem mittheilen.

Gleichzeitig erhalten die Ortsbehörden einen Auszug aus der Einkommensteuer-Rolle über die in ihrem Bezirke wohnhaften Einkommensteuerpflichtigen.

In demselben sind zunächst diejenigen Einkommen nachzutragen, welche auf Grund der Klassensteuerlisten oder sonst vorhandener Nachrichten für einkommensteuerpflichtig zu erachten sind und demnach die einzelnen Colonnen über die Besitz-, Vermögens-, Erwerbs- und sonstigen Einkommensverhältnisse nach Einziehung möglichst genauer Nachrichten auszufüllen. In den vergangenen Jahren sind namentlich die Colonnen 6 „Gebäudesteuerungswert“ und 9 „Grundsteuer-Reinertrag“ unbeachtet geblieben.

Ich erwarte, daß die Ortsbehörden in diesem Jahre die Eintragungen nicht wieder unterlassen, andernfalls ich mit Ordnungsstrafen vorgehen werde. Der Auszug ist mir mit den Klassensteuerlisten zurückzuführen.

Merseburg, den 10. October 1884.

Der Landrathsamts-Verweser.

Weidlich.

### Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch zur Kenntniß, daß das Fischereigerät die sogenannte Butte d. h. ein Garnsack, welcher mit Steinen beschwert wird, um unter Wasser gehalten zu werden, nicht zu den während der Schonzeit verbotenen feststehenden Netzvorrichtungen gehört.

Merseburg, den 11. October 1884.

Der Landrathsamts-Verweser.

Weidlich.

### Bekanntmachung.

Ein Theil der Lobigauerstraße soll mit Kies befahren und soll diese Arbeit in mehreren Partzellen an den Mindestfordernden vergeben werden. Wir haben hierzu einen Termin auf

Sonabend, den 18. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

im Communal-Bureau anberaunt, in welchem auch die Bedingungen bekannt gemacht werden. Merseburg, den 13. October 1884.

Der Vorsitzende der Economie-Deputation.

Schwidert.

## Redaktioneller Theil.

### Zur Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Berlin, 15. October. Die erste Sitzung des preussischen Staatsraths wird, wie verlautet, am 25. d. Mts. unter dem Vorsitz des Kronprinzen und zwar im königl. Schlosse in Berlin stattfinden. Ob jedoch auch die späteren Sitzungen im Schlosse abgehalten werden, ist zur Zeit noch nicht bestimmt.

Eine von einzelnen Blättern gebrachte Mittheilung, daß der Kaiser über die Kongofrage einen Brief an den König von Portugal geschrieben habe, wird bestätigt. Der ehemalige portugiesische Minister de Serpa Pimentel hatte einen Brief seines Königs Dom Luis an den Kaiser überbracht. Die Antwort des Letzteren dürfte auf demselben Wege zurückgegangen sein. Der Inhalt des kaiserlichen Schreibens ist bisher nicht bekannt geworden. — Es hieß vor einigen Tagen schon, Portugal habe sich Deutschland und Frankreich angeschlossen.

Gegen Ende d. M. wird im kaiserlichen Gesundheitsamt in Berlin eine Sachverständigen-Commission, in welche auch grundsätzliche Impfungsbefugnisse berufen werden, zusammentreten, um über die Impffrage zu beraten. Die Anregung hierzu gab ein Beschluß des Reichstages vom 6. Juli des Vorjahres.

Der hannov. Provinziallandtag ist am Dienstag geschlossen worden.

**Belgien.** Die unmittelbare Nähe der Communalwahlen ruft in verschiedenen Orten die heftigsten Ausritte hervor. Man ist für den Verlauf des Sonntag (des Wahltages) nicht ohne Sorge.

**Frankreich.** Die Eroberung des von den Chinesen gut verteidigten Tsinju wird den Franzosen recht schwer gemacht. Nach einem englischen Bericht hätten sie dort sogar eine

Schlappe erlitten, denn sie hätten sich am 8. nach vierstündigem Kampfe zurückziehen müssen. — Die in Samjui angefeindeten Fremden sind in Sicherheit.

— Das „Journal officiel“ veröffentlicht die Ernennung Rouvier's zum Handelsminister.

— Der „Figaro“ bringt ein Schreiben des Vizekonsuls de Courcel in Berlin an den Fürsten Bismarck bezüglich der afrikanischen Angelegenheit. Darnach hätte die französische Regierung den Wunsch ausgesprochen, die nachbarlichen Beziehungen zu Deutschland in Afrika freundschaftlich zu regeln. Die Ansichten Frankreichs bezüglich der Handelsfreiheit auf dem Congo seien mit denen Deutschlands gleich. Die französische Regierung habe sich ebenso wie die deutsche bereit erklärt, die Einladung zu der bevorstehenden Konferenz an alle dabei interessierten Staaten zu richten. — In dieser Sache gehen Deutschland und Frankreich also entschieden zusammen.

— Die Eröffnung der Kammern hat am Dienstag in Paris stattgefunden.

**Spanien.** Wie aus Madrid gemeldet wird, steht demnächst eine Zusammenkunft des Königs Alfonso mit dem Könige von Portugal anlässlich der Eröffnung einer Grenzseifenbahn bevor.

**Orient.** Aus Cetinje wird mitgeteilt, daß die montenegrinische Regierung die Internierung aller aus Bosnien-Herzegowina nach Montenegro geflüchteten Injuranten im Distrikt von Dulcigno, als dem von der ehemaligen Injuraktionszone am weitesten entlegenen, verfügt hat. Mit dieser Verfügung erfolgte auch eine Bekanntmachung, daß die montenegrinischen Behörden angewiesen seien, Leben an Oesterreich auszuliefern, der bei einer aufrührerischen Handlung betroffen sollte. Vielleicht wird man in dieser plötzlichen Loyalität bereits eine Wirkung der Entree von Sterniewic erblicken.

#### Aus Neapel

kommt die Nachricht, daß die Cholera, welche bereits dem Erlöschen sich zuneigte, plötzlich wieder eine gefährdrohende Ausdehnung gewonnen habe. Wunder kann das nicht nehmen, wenn man die ganze Lebensweise der großen Masse der neapolitanischen Bevölkerung in Betracht zieht. Die Armen Neapels, die haben nichts, weder eine Wohnung, noch sonst etwas, worauf sie mit Gewißheit bauen könnten. Erschwingen Sie sich irgend wie einen Soldo, so kaufen sie entweder eine Schnitte pizza, eine aus dem schwärzesten Mehle, ohne Gährstoff, ohne Salz, nur mit rohen Paradiesäpfeln, Knoblauch und rothem Pfeffer versetzte Backwaare, die so schwer und unverdaulich ist, wie Quecksilber. Oder sie nehmen beim nächsten Garloch um zwei Kreuzer „spiritoso“, eine dicke schwarze Drieh aus Kürbiskernen, Eßig, Pfeffer, Wohlgeruch und Knoblauch, und wenn sie sieben Centimes besitzen, da verwenden sie zwei auf einen kleinen Laib Brod, öffnen ihn und lassen sich vom Wirthe einen Voffel voll „scapace“ hineingießen. Woraus diese unfaubere Fauche besteht, vermag nur der Eingeweihte zu ergünden; sie duftet nach Knoblauch und faulem Fische; allein sie gehört unstreitig zu den feineren Speisen, denn es ist auch etwas Käse darinnen, Käse aus den talabrischen Bergen, der durch seine Schärfe die Zunge und den Gaumen mit vielen Bläschen bezieht. Um sieben bis acht Centimes bekommt man auch ein Stück Calmar, eine Art Tintenfisch, die in dem schmutzigen Wasser des von unzählbaren Kloaken verunreinigten und vergifteten neapolitanischen Hafens gedeiht. Der Calmar wird in Seewasser gekocht und zählt zu den Vorkesseln des kleinen Mannes, der ihn nur an hohen Festtagen mit einem Salat von unreifem, spanischem Pfeffer, grünen Paradiesäpfeln und Zwiebeln versetzt.

So ist das Volk von Neapel tag aus, tag ein, . . . , wenn es etwas ist. Es giebt aber auch Zeiten, in denen es weder Arbeit noch Geld besitzt. Da brüht es in seinen Schlupfwinkeln, so lange das Sonnenlicht über die Stadt scheint, schleicht dann bei eintretender Dunkelheit nach den Marktplätzen, sucht sich aus dem Reibrich Melonen und Gurkenschalen hervor, wäscht sie, so gut es geht, und beißt begierig hinein, bis der Magen voll ist. Dann schleicht es wieder nach seinem Fondaco, dem Sadgäßchen, wo es in den bauchigen Falten von mehreren aneinandergeliebten Häusern oder in den Kellerverliehen derselben sich zur Ruhe bettet. Wer dies namen-

lose Elend mit eigenen Augen gesehen, wer nur einen Tag lang mit diesen unglücklichen Geschöpfen gelebt und ihre Klagen gehört, der bezeugt Alles: den Schmutz, die Unwissenheit, den Aberglauben, welche in den unteren Schichten des neapolitanischen Volkes herrschen. Ihr Leben ist aus Elend und schönen Träumen gefügt. Die Lottocollectur ist ihr Rettungsanker; die Nummern, die sie zieht, sind die Hoffnung, auf welche sie goldene Schlösser aufbauen. Kommt dann der Ziehtag, und bricht Alles jäh zusammen, dann dauert ihre dumpfe Verzweiflung nur einen oder zwei Tage. Denn dann muß das Reich der süßesten Hoffnungssträume aufs Neue beginnen. So geht es fort, bis der Todtengräber auf städtische Kosten an diesen menschlichen Opfern das letzte Werk vollzieht und sie hinausführt auf die sähne, palmengeschmückte, sonnige Anhöhe des campo santo.

Und weiß man denn, was diese armen Leute unter Fleisch verstehen? Etwas wirkliches Fleisch, um dessen Beschaffung unsere guten Hausfrauen sich täglich so viel Sorge machen? So weit reicht die Vorstellungsgabe selbst des phantasie-reichsten Lazzaroni nicht. Fleisch, das ist eine Speckschwarte, ein Stück Lunge oder Herz; Fleisch sind die Ueberreste der Schlachtbänke, Fleisch sind die Eingeweide der Thiere. Man trägt das zweideutige Zeug auf langen Stöcken herum und läßt es herunterbaumeln; Tausende von Fliegen umschwärmen es, lagern darauf. Man läßt es gehen, denn die Fliegen sind in den Augen des Neapolitaners nützliche Insekten, wo sie sich zeigen, da ist die Luft erträglich. . . . In den Höhlen der wintlichen Gassen giebt es keine Fliegen. Das also ist der Lazzaroni, der Kürbissamenverkäufer, das arme Weib, das von Haus zu Haus geht, um für einen halben Soldo die Haare der Frauen in Ordnung zu bringen; das ist Alles, was da lebt und insektenartig wimmelt in den engen, finsternen Straßen, in deren Mitte fast jeder eine schwarze, verpestete Flüssigkeit nach dem Meere schleicht. Und wie das Essen, so das Trinken. Am Sonntag, wenn das Lottospiel etwas abgeworfen hat, wird ein Liter Asprigno um 4 Soldi getrunken, ein Wein, den jeder neapolitanische Wirth mit den ursprünglichsten Mitteln im eigenen Keller bereitet. Einem Menschen würde dabei übel werden, aber diese Unglücklichen sind keine Menschen, sie sind es schon seit Jahrhunderten nicht, sie leben nicht darnach. Was wir wegwerfen, das heben sie auf, mit den Abfällen der Artischoden würzen sie sich ihr Brod, und das Wasser, das wir fliehen, trinken sie an Wochentagen mit demselben Behagen, wie an den Feiertagen das ägende, saure Getränk, dem sie in ihrer Gutmüthigkeit den Namen Wein geben.

Ein merkwürdiges Ding ist ein neapolitanischer Brunnen in den ärmeren Stadttheilen. Der Hof, in dem er steht, ist einen bis zwei Fuß hoch mit allerlei Unrath bedeckt und die Brunnenwand ragt um Einiges, vielleicht um eine Handbreite daraus hervor. Die Oberfläche des Wassers schillert im Halbdunkel; kleine Pünktchen schießen geschäftig hin und her, ziehen Furchen und Kreise. Ein Geruch von Schimmel und Moder dringt heraus; die Flüssigkeit, die man schöpft, ist nicht farblos, sondern leicht gelblich gefärbt, als ob sie Mangan enthielte. Sie schmeckt nach Schwefel, nach Lehm, nach Salz. Das ist der Laberunkel des neapolitanischen Volkes, das von seiner Heimathstadt mit Stolz sagt: „Neapel sehen und dann sterben“. Im Augenblick ist die Fassung richtiger; „Neapel sehen ist Sterben“.

**Sedenktage.] 16. October 1870. Rapiulation von Coiffens.**

**Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.** Merseburg, den 15. October 1884.

\* In unserem „Tivoli“-Theater findet im Anschluß an eine große Gastspiel-Tournee, welche die nachstehend genannten ersten Gäste arrangirt — eine einmalige große Vorstellung statt. — Wer kennt nicht die beiden gefeierten Künstlerinnen Frä. Pauline Ulrich, Königl. k. Hofsch. und Frä. Henriette Masson, Königl. Hofsch. Die Eine die glänzendste Heroine Deutschlands, die Andere die reizendste Naive, die man fast überall bei Niemann-Raabe gleichstellt. Von diesen beiden Namen allein geht ja wohl schon

ein ungetheiltes großes Interesse aus, wieviel mehr, da auch der Königl. Hofsch. Herr Hertel und noch 5 andere 1. Kräfte, die für die Tournee gewonnen sind, mit Recht volles Interesse verlangen können. — Die Preise sind dem großen Unternehmen entsprechend etwas erhöht, doch dies wird bei einer solch außerordentlichen Vorstellung gewiß Niemand verhindern, Theil daran zu nehmen.

\* Gestern Abend trat im Saale des „Tivoli“ der Pistolen-Kunst-Schütze Herr Robert Schrader vor einem leider recht schwach besetzten Zuschauerkreis auf. Es mochten nicht ganz 50 Personen (darunter auch zwei Damen) anwesend sein und diese kleine Schaar wird wohl mit uns darüber einverstanden sein, etwas großartiges und hier wirklich noch nie dagewesenes gesehen zu haben. Man wird ordentlich in Versuchung geführt an Zauberei zu glauben, wenn Herr Schrader mit seinen „Freiugeln“ Schuß auf Schuß ohne zu fehlen abgiebt. Staunenerregend ist die Fertigkeit unter andern mit dem Jagdgewehr: Glasugeln in allen Variationen seitwärts und vorüber geworfen, selbst geworfene Kugeln zu schießen. Lauten Beifall erregte der „Tellschuß“ (nach einer Nuß vom Kopfe seines Secretairs), und so könnten wir noch so vielerlei aufzählen, doch ist Gelegenheit geboten sich selbst von der Fertigkeit dieses ersten Pistolen-Kunst-Schützen Europa's zu überzeugen, denn auf vieles Zureden hin hat sich Herr Schrader entschlossen, noch einmal in Merseburg aufzutreten (siehe Inserat) und zwar am Sonnabend. — Für diese Vorstellung ist noch eine Ueberschreibung vorbehalten — ein Merseburger Herr wird den „Tellschuß“ an sich vollziehen lassen.

\*\* Der evangelische Oberkirchenrath in Berlin hat durch die Provinzial-Consistorien den Geistlichen unterlagen lassen, in Amtstracht bei den Begräbnissen von Selbstmördern zu erscheinen, es sei denn, daß durch ein ärztliches Zeugnis eine vorangegangene Geistesstörung der Selbstmörder festgestellt worden ist.

[7] Von den gestieberten Bemohnern der Lüfte sahen wir am Sonnabend noch ein Vachstelzennpaar, eifrig nach Nahrung suchend. Was mag die kleinen Vögel wohl veranlaßt haben, mit der Abreise so lange zu zögern? Besorgten sie vielleicht noch das Futter für einen hinter ihrem kleinen Schlupfloch im Baum so groß gewordenen Kuckuk? Gleichzeitig waren am selbigen Tage auch noch einige Schwalben da, für die aber die Nahrung schon ziemlich gering, wo nicht gänzlich, ausfallen dürfte.

[?] Die Herren Jungen liegen jetzt mit allem Eifer dem Draußenport ob. Auf einem Spaziergange zählten wir gestern wohl ein Duzend dieser papiernen Vögel, die mit den Wächtern des Windes einen Kampf aufnehmen. Welch ein Jubel war's, wenn am dünnen Windfahnen besetzt ein solcher in den Wolkenregionen wieden sich hin- und herbewegte. Allein auch „ein Schrei des Entsetzens ward rings gehört“, als der heftige Nordwest einen von der bindfährlichen Drachenmacht loslöste und nur noch eine dünne Fessel in den Händen des Knaben sich befand.

\* Der „Reichsanzeiger“ bringt folgende Mittheilungen über den Ausfall der heurigen Ernte in der Provinz Sachsen. Die Ernte ist im Reg.-Bez. Merseburg durchweg als eine gute zu bezeichnen. Der Strohertrag ist ein sehr hoher, der Körnerertrag dagegen ein weniger reichlicher. Roggen hat, abgesehen von seiner Kleinfrörmigkeit, eine gute Ernte ergeben. Weizen lieferte im allgemeinen enorme Stroh-mengen, doch wenig Körnerertrag. Die Gerste hat quantitativ eine recht gute Ernte ergeben, während qualitativ das Korn zu wünschen übrig läßt. Die Haferernte ist durchgängig als eine recht gute zu bezeichnen. Heu- und Kleerernte waren sehr ergiebig, auch die Grummeternte ist vorzüglich ausgefallen. Die Rüben stehen durchweg gut. Die Kartoffelernte ist nicht ergiebig ausgefallen. Die Obsterte ist nur in Pflaumen eine reichliche. Die Getreidepreise sind im stetigen Rückgange. Die Herbstbestellung ist durch die anhaltende Trockenheit verzögert worden.

\* Divisions-Kriegsfliegertage. S. R. Gausstrim hat die Ergebnisse der Enttöpfung verschiedener Insekten veröffentlicht. Schmetterlinge könnten ihre Flügel bis am achtzehnten Tage nach dieser Operation gebrauchen. Heuschrecken noch am dreizehnten Tage und die



Gottesanbeterin (Mantis religiosa) bewegte ihre Beine bis zum dreizehnten Tage. Es wird daraus gefolgert, daß der Kopf der Insekten eine andere Bedeutung für deren Bewegung als bei den Säugethieren zukommt. — Diese angeblich erst aus den geschilberten Experimenten erkannte Thatsache ist erstens wissenschaftlich ohne allen Werth und zweitens längst bekannt. Derartige ebenso unsinnige wie grausame Spielereien sind eine wahre Schande für die Wissenschaft und für unsere Zeit.

\*\* Wie eine Extra-Depesche im Inzeratentheil anzeigt, trifft der große Circus Franklöff am nächsten Donnerstag in Halle auf dem Rossplatze ein. Im Ganzen finden nur 2 Vorstellungen statt, davon die erste bereits am Donnerstag Nachmittag 4 Uhr. Nach den Berichten der auswärtigen Zeitungen, namentlich der Königlich, Münchener, Frankfurter etc., sind die Leistungen dieser Circusgesellschaft Erlaunen erregende. Der Circus unterscheidet sich von anderen ähnlichen Unternehmungen dadurch, daß er seine Mittel nicht auf hyperphantastischen, tolpeligen Umzugspartaden anwendet, die zwar das Publikum anlocken, aber auch verursachen, daß in der Hauptache, der Vorstellung selbst, nur wenig geboten wird; er richtet vielmehr sein Augenmerk auf das Engagement leistungsfähiger Künstler, auf Gelegenheit in der Vorstellung und daher die von Presse und Publikum stets geübte Anerkennung.

\*\* Für die Zwecke des Weltpostvereins soll die Stückzahl der Postkarten mit bezahlter Antwort, der Sendungen mit Empfangsanzeigen und der Eilsendungen während der drei Tage vom 15. October 12 Uhr 1 Min. Morgens bis zum 17. October 12 Uhr Nachts, jerner die Anzahl der im Postwege bezogenen Zeitungen und Zeitschriften für das ganze Kalenderjahr 1884 ermittelt werden, weshalb die Postanstalten angewiesen wurden, die deshalb erforderlichen Ermittlungen vorzunehmen. — Die Zahlungsergebnisse sollen von den Postanstalten bis zum 10. November an die einzelnen Oberpostdirectionen und von diesen an das statistische Bureau des Reichspostamtes bis zum 25. November eingefendet werden.

\* Das Amtsblatt der kaiserlichen Königlich Regierung veröffentlicht folgende Bekanntmachungen: Personal-Veränderungen im Ressort der Königlich Provinzial-Steuer-Direction zu Magdeburg im Monat September 1884.

Es sind pensionirt: Die Steuerausheber Körner in Kelbra, Friz in Köpzig, Bratmann in Dypin und Ludwig in Erdeborn.

II. versetzt: Die Steuerausheber Regel von Gschbach nach Gabelorn, Wähler von Werfelingen nach Landsberg, Weber von Landsberg nach Seeshausen i. A., Weichens von Bretzin nach Brachwitz, Kranz von Lancha nach Wolframshausen, Schütz von Helmsdorf nach Murena, Redeker von Egeln nach Helmsdorf, Franke von Breda nach Laucha, Wetterling von Staßfurt nach Köpzig, Ewald von Egeln nach Gschbach, Rohland von Sommerda nach Wiehe, Gädler von Wiehe nach Sommerda, Eise von Volkstädt nach Erdeborn, der Salz-Steuerausheber Wenzel von Neuhäufigurt als Steuerausheber nach Breda, die Steuerausheber Winter von Köpzig nach Kelbra, Voigtländer von Giesleben nach Neuhaldensleben, Martin von Galbe a. S. nach Köpzig, Reiche von Stößen nach Werth bei Köpzig, die com. Grenzaufheber Schubandt von Semeining (Hannover) als Steuerausheber nach Torgau, Hohmann von Harburg (Hannover) als Steuerausheber nach Werfelingen, Schenke von Legum (Hannover) als Steuerausheber nach Halle a. S., die Grenzaufheber Bauer von Kettenitz (Meinpro) als Steuerausheber nach Dypin, Klingenberg von Dedesdorf (Hannover) als Steuerausheber nach Leutzschenthal, Rehlin von Einfeld (Meinpro) als Steuerausheber nach Spora, der der Steuerausheber Mittheis von Nachen (Meinpro) als Fußsteuerausheber nach Bretzin, der Steuerausheber Schmidt von Weesling (Meinpro) nach Welleben.

— Personal-Veränderungen im Ressort der Kaiserlichen Ober-Postdirection in Halle a. S.  
Angestellt sind: als Postsecretäre: die Postpraktikanten Weisse in Halle a. S. und Wiedemann in Sangerhausen.

Bezieht sind: der Postsecretär Lorenz von Halle a. S. nach Naumburg a. S. und die Postverwalter Reigener von Stumdorf nach Köpzig, Giebemann von Stößen nach Stumdorf und Köpzig an dem Oberböhlingen (Helme) nach Stößen.

\*\* Die Jungensuche unter dem Hindvieh des Rittergutsphäters Eichenbach in Weßmar ist erloschen.

Mücheln. Die Vorarbeiten zum Bau der Eisenbahn Merseburg-Mücheln, scheinen jetzt mit aller Energie in Angriff genommen zu werden. Wie mittheilt wird, ist der Bau dieser Strecke vom Eisenbahn-Ministerium als beschleunigt in Angriff zu nehmen angeordnet, und die Bauzeit derelben, da sie keine große Schwierigkeiten zeigt, auf vier Monate festgesetzt.

### Gerichtssaal.

Halle. [Schwurgericht = Sitzung.] Mittwoch, den 15. October Verhandlung 1) wider den Arbeiter August Döhnorf und dessen

Gefrau Emilie geb. Naundorf aus Strenz-Naundorf, wegen räuberischer Erpressung, und 2) wider den Steinbergesellen Karl Meyer und dessen Ehefrau Auguste geb. Stude, den Handarbeiter Ergott Bornemann und den Arbeiter August Bremer, sämmtlich aus Eisleben, wegen räuberischer Erpressung bezw. Beihilfe dazu.

### Unfälle und Verbrechen.

† Aus Hamburg wird gemeldet: Vor einiger Zeit machte es hier viel Aufsehen, daß der Sohn eines bekannten Handleuhers Schreiber wegen Eigenthumsvergehens zu einer mehr wöchentlichen Gefängnißstrafe verurtheilt wurde. Derselbe studirte in Kiel Philosophie. Als ihm von seinem Vater die weiteren Mittel zur Fortsetzung seines Studiums verweigert wurden, entnahm er aus dem Geschäftslokal des Vaters mehrere bei diesem in Pfand gegebene Werthsachen, versetzte dieselben anderweitig und verschaffte sich dadurch den Besitz der nöthigen Gelder. Diese Affaire hat jetzt ein Nachspiel gefunden. Dieser Tage zog man nämlich eine männliche und eine weibliche Leiche aus der Alster und nach der stattgehabten Refugnosierung haben diese sich als diejenigen des Handleuhers Schreiber und seiner Frau herausgestellt. Es liegt auf der Hand, daß die Eltern sich die Bestrafung ihres Sohnes so sehr zu Herzen nahmen, daß sie beschlossen, gemeinschaftlich in den Tod zu gehen.

† Neben dem Parlaments-Gebäude in Quebeck (Canada) fand am Sonnabend Mittag 1 Uhr eine Explosion statt, die an den benachbarten Gebäuden großen Schaden anrichtete. Der Explosionsstoff soll Dynamit gewesen sein. Nach zwei Stunden erfolgte an derselben Stelle eine neue Explosion, durch die ein Arbeiter leicht verletzt wurde. Weiterer Schade entstand aber nicht.

† Ueber den Wirbelsturm, welcher die Stadt Catania und ihre Umgegend verheerte, entnehmen wir italienischen Blättern Folgendes: Ein am 7. d. Mts. auf Sizilien herrschender Sturm erreichte gegen 1 Uhr Mittags seinen Höhepunkt in einem mit einer Wasserhohe verbundenen heftigen Wirbelwind, welcher die Umgegend von Catania verwüstete. Die Trombe hatte eine Breite von 200 Metern und ging in einer geraden Linie von Westen nach Osten. Die Häuser, welche der Sturm berührte, wurden abgedeckt und zum Theil niedergedrückt, die Weinberge, Olivenpflanzungen und Felder vollkommen zerstört. Unter den Trümmern der eingestürzten Häuser fanden gegen 50 Personen den Tod, während etwa 300 Menschen Verletzungen davon trugen. Die Bürger und Behörden, sowie die Garnison von Catania eilten den Bedrängten sofort zur Hilfe. Der Schaden, den der Sturm verursachte, ist zwar zur Stunde kaum noch zu berechnen, dürfte aber auf 2 Millionen Lire zu veranschlagen sein. Auch aus anderen Orten werden große Verwüstungen durch das Unwetter berichtet.

### Bermischtes.

\* Die „Cobl. Ztg.“ veröffentlicht nachträglich einen Erlaß, durch welchen der Kaiser seine volle Zufriedenheit mit dem 8. Armeekorps ausspricht.

\* Die Prinzessin Wilhelm von Preußen befindet sich wieder wohl und siedelte vom Darmstadt nach Villa Liegnitz bei Potsdam über.

\* Das Ehecheidungsurtheil in Sachen des Großherzogs von Heßen gegen Frau von Kolemene, wie es vom Darmstädter Oberlandesgericht in erster Instanz gefaßt ist, wird von der „Freif. Ztg.“ publicirt. Als Gründe sind hier geltend gemacht: 1) die entschiedene Stellung, welche die Familie und nächste Verwandtschaft gegen die Fortdauer der Ehe eingenommen, 2) die erregte Stimmung des Landes, das allgemeine Urtheil, welches sich ebenso gegen dieselbe ausgesprochen, 3) daß der Großherzog selbst, seinerseits von der Unmöglichkeit, die Ehe fortzuführen, überzeugt, die thätliche Trennung schon nach einigen Tagen herbeiführt und Unterhandlungen zum Zweck der Scheidung eingeleitet habe, 4) daß der Frau Beklagten ebenfalls hierdurch die gleiche Ueberzeugung sich aufgedrängt habe, sich hierdurch eine Entfremdung zwischen beiden Theilen und

ein unheilbarer Riß gebildet habe, 5) daß hieraus das wechselseitige Einverständnis hervorgegangen. In der weiteren Ausführung heißt es besonders: — Es reicht die Thatsache aus, daß die Ehe die Erregung der öffentlichen Meinung in einem so intensiven Grade steigerte, um eine weitgehende Entfremdung zwischen dem Landesherren und dem Lande hervorzuufen und das Vertrauen zu untergraben, mit dem dasselbe so lange mit seinem Fürsten sich verbunden fühlte. Wenn nun in Erkenntniß dieser Gefahr der dauernden Entfremdung der Landesfürst den Entschluß faßte, die eingegangene Verbindung wieder aufzuheben, wenn die Frau Beklagte in Anerkennung dieser Rücksicht ihm in diesem Entschluß entgegenkam, so kann der Gerichtshof nicht zweifelhaft sein, daß derselbe Ermächtigungen der wichtigsten Art zu seiner Grundlage hat und von dem entscheidenden Interesse des Landes dictirt wurde, und kann deshalb nicht Anstand nehmen, die begehrte Trennung der Ehe auszusprechen.“ Inzwischen hat sich bekanntlich Frau von Kolemene, bevor das obige Urtheil rechtskräftig wurde, eines Anderen bemessen und in den nächsten Tagen wird die Sache das Reichsgericht beschäftigen.

\* In einer Berliner Wahlversammlung wurden 60 in 50 verschiedenen Stadtbezirken gekaufte Fünfgroschen-Brode öffentlich ausgestellt und nachgewogen. Das Gewicht differirte zwischen 3 $\frac{3}{4}$ —5 $\frac{1}{4}$  Pfund.

\* Der Berliner Scharfrichter Krauß empfing bei einem Streit in einem Bierlokal in Charlottenburg einen derartigen Schlag mit einem Bierseidel über den Kopf, daß ärztliche Hilfe nöthig wurde.

\* Am Sonntag fand in Riga die feierliche Ueberführung der Leiche des Generals von Todleben nach dem Bahnhof statt, von wo dieselbe am Montag nach Sebastopol übergeführt wurde. Dem großen, aus allen Behörden, Gewerken und Vereinen bestehenden Trauerzug hatte sich eine bedeutende Anzahl von Leidtragenden aus allen Ständen angeschlossen. In den Straßen, welche der mit Blumen geschmückte Sarg passirte, bildete Militär Spalier und auf dem Bahnhof empfingen die Gesangsvereine der Stadt die Leiche mit Trauergefangen. Die feierliche Beisetzung der Leiche in Sebastopol, das Todleben einst so tapfer vertheidigte, wird am 17. d. M. erfolgen.

### Theater in Leipzig.

Neues: Donnerstag, 16. October. Deficit. Lustspiel in 4 Acten von Julius Rosen. — Altes: Donnerstag, 16. October Anfang 7 Uhr, zum 117. Male: Der Bettelstudent. Operette in 3 Acten von F. Zell und Richard Gené. Musik von E. Mülller.

### Preldigt Anzeigen.

Stadtliche: Donnerstag, früh 9 Uhr, Communion für Arme. Herr Diac. Werber.

### Wandels-Blatt.

#### Fonds-Börs.

Berlin, 14. Octbr. 4 $\frac{1}{2}$  Preussische Consol 103,30 Oberösterreichische Eisen- und Stamm-Actien A. C. D. E. 276,25 Mainz- und Badische Eisen-Actien 114,40 4 $\frac{1}{2}$  Ungar. Solventre 77,75 4 $\frac{1}{2}$  Russische Anl. v. 1880 78,25 Oester. Franz-Staatsbahn 506,50 Oester. Credit-Actien 473,50 Tendenz: schwach.

#### Produkten-Börs.

Berlin, 14. Octbr. Weizen (gelber) Octbr.-Novbr. 155,— April-Mai 160,— matt. Roggen October. 142,20 November-December 135,20 April-Mai 138,50, matt. Gerste lc. 127—185. Oker October 129,75 Spiritus loco 47,— Oct. 47,70. April-Mai 47,30 behaupt. — Rüböl loco 80,50, October 50,50, April-Mai 52,20 M.

Magdeburg, 14. Octbr. Land-Weizen 152—158 M. Weiß-Weizen 153—159 M., glatter engl. Weizen 143—150 M., Rand-Weizen 134—139 M., Roggen 142—147 M. Cerealer-Gerste 153—183 M., Land-Gerste 140—152 M., Oker 129—144 M. per 1000 Kilo. — Kartoffelspir. per 10,000 Vierprocente loco ohne Faß 46,90—47,40 M. Leipzig, 14. Octbr. Weizen ruhig, p. 1000 kg netto lc. bezieher alter — M. bj. u. Br., bezieher neuer 150 bis 165 M. be. Br., fremder 142—175 M. bj. Br. — Roggen ruhig, p. 1000 kg netto loco bezieher 145—152 M. be., fremder — M. bj. — Gerste p. 1000 kg netto loco hiesige 140—160 M. bj. feinste alter über Noth. — Oker per 1000 kg netto loco bezieher 130—136 M. bj. neuer — M. bj. Dr. russischer — M. bj. Br. — Mais per 1000 kg netto loco Donau 130 M. Br., amer. 132 M. bj. Raps pr. 1000 kg netto loco 240 M. nom. — Rapssuchen per 100 kg netto loco 12,50—13 M. bej. und Br. — Rüböl behauptet, per 100 kg netto loco 51,— M. bej., per Oct.-Nov. 51,50 M. Br. — Spiritus matter, per 10,000 Liter \* ohne Faß loco 46,90 M. Gb.

Verantwortliche: Gustav Leibholdt in Merseburg.

**Freiwilliger Verkauf.**  
 Von den Erben des Schuhmachersmstr.  
**Carl August Singer** bin ich beauftragt, das denselben gehör. **Wohnhaus mit Hofraum, Seiten- und Sintergebäude, Marienstr. 16** hieselbst belegen, zu verkaufen und nehme am  
**Sonnabend den 18. October, von Vorm. 10 Uhr an,**  
 Gebote von Kaufslüftigen in meinem Bureau, Promenade 22, woselbst die Bedingungen vorher eingesehen werden können, entgegen.  
**Weissenfels. H. Beckmann,**  
 gerichtl. verpfl. Taxator u. Auction.

**Süßfirschebäume,**  
 veredelt, 40-50 Schock, Höhe 2 m 20 cm, St. 2 1/2-3 cm, Preis 36 W., sind zu verkaufen in Bosendorf bei Weissenfels. **Aug. Werner.**

Eine Ernte guter  
**Pferddünger**  
 steht zum Verkauf  
 Gasthof zum Ritter.  
 1 1/2 Morgen gutes Mohr ist zu verkaufen  
**Tragarth Nr. 6.**

**Kutschwagen,**  
 ganz geschlossen, einspannig, als Schulwagen zu verwenden, zu kaufen gesucht. Off. unter **H. 100** in der Exped. des Kreisbl.

**1000**  
 hochstämmige, starke, gut bewurzelte **Pflaumen-Bäume** kauft  
**Rittergut Collenbey.**

Gut erhaltene  
**Solaröl-Ballon**  
 zu kaufen gesucht.  
**F. W. Tänzler.**

Ein Morgen Feld zu verpacht.  
 Näh. am Sonntag 19. Oct. Mittags beim Fuhrm. **G. Eckardt,** Vorwerk Nr. 24, zu erfragen.

**Elegantes Logis zu verm.**  
**Neumarkt 22./23.**  
 Gesucht wird Otern eine Wohnung von 2 St. 3 K. u. Zubehör. Adr. unter **A. B.** in der Exped. des Kreisbl. niederzulegen.

Meine vielen Sorten  
**gute Äpfel**  
 halte bestens empfohlen  
**Manck, Neumarkt 42.**

**Unentgeltlich** vers. Anw.  
 Rettung von Trunksucht ob. Wissen  
**W. Falkenberg** i. Reimkendorf bei Berlin.

Täglich  
**frisch gebr. Kaffee's**  
 à Pfund Wk 1,00, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80.

**Maccaroni, gutkoch. Süßfrüchte (probiert), Cacao, Chocolate, Chocoladenpulver u. Caccopulver** garantiert rein (Proben gratis) empfiehlt  
**Adolph Michael,**  
 Altenb. Schulplatz Nr. 6

**Sinen Lehrling**  
 sucht **Aug. Preußer, Bäckermstr., Neumarkt 53.**  
 Gesucht wird sofort ein **Stubenmädchen,** welches nähen u. plätten kann, auf ein Rittergut in Thüringen. Zu erst. **Saalstr. Nr. 7, 1 Tr.**

**Auction.**

**Freitag den 17. October 1884, Vormittags 10 1/2 Uhr,**  
 versteigere ich im **Franke'schen Gasthose zu Dölkau** zwangsweise  
**2 Käufer Schweine**  
 gegen Baarzahlung  
 Merseburg, den 14. October 1884. **Tauchnitz, Gerichts vollzieher.**

**Mal-Unterricht.**

Ich wünsche in **Merseburg** einen Zirkel von Damen zu errichten, behufs Erlernung der **Aquarell- und feineren Porzellan-Malerei,** wie ich ihn in Halle a. S. bereits habe und bitte die geehrten Damen, die sich dafür interessieren, baldigst mit mir in Verbindung zu treten.

Gleichzeitig erlaube ich mir, auf eine Ausstellung **der verschiedenartigsten Malereien** meiner Schülerinnen und von mir selbst aufmerksam zu machen, die ich zum Besten „der Erhaltung der Freibetten im Diaconissenhaufe“ hieselbst gegen 25 Pf. Entree in meiner Wohnung **Friedrichstraße Nr. 12, Ecke der Wilhelmstraße,**

**am 19. und 20. October cr.**

veranstalte, wobei sich ein Jeder von meinen Leistungen überzeugen kann.

Hochachtungsvoll  
 Halle. Frau **Emma Ortloff.**

**Lungen- und Halskranke (Schwindsüchtige)**

werden auf die Broschüre „**Ueber die Heilwirkung und Anwendung der Pflanze „Herba Homeriana“**“ aufmerksam gemacht, welche über die während 16 Monate eingeholten, ärztlich und amtlich constatirten sensationellen Heilerfolge erschöpfende Darlegung enthält. Zu beziehen kostenlos durch das Special-Depot

**A. Wolffsky, in Berlin C., Schleuse 8.**  
 Paolo Homero,  
 Entdecker der „Herba Homeriana.“

**TIVOLI.**

**Sonnabend den 18. October 1884, Abends 8 Uhr,**  
**Auf allgemeinen Wunsch**  
 nochmalige und letzte **Gast-Vorstellung**  
 des **Kunstschützen ROBERT SCHRADER,**  
 verbunden mit **grossem Concert der Stadtcapelle.**

**(Extra-Depesche.)**

**Circus Frankloff**

Der trifft mit seiner Gesellschaft von Künstler-Specialitäten ersten Ranges: Italienern, Arabern, Chinesen, Engländern, Franzosen, Russen, Negern, Japanesen, reichhaltigen Vortentoten und Deutschen am  
**Donnerstag d. 23. Oct. in Halle auf d. Rossplatz**  
 für unwiderruflich **nur 1 Tag (2 Vorstellungen) ein.**  
**Nachmittags 4 Uhr**

**große Eröffnungs-Vorstellung,**  
**Abends 7 1/2 Uhr**  
**große Gala- u. Abschieds-Vorstellung**

**Auftreten sämtl. Künstler u. Künstlerinnen.**  
**Näheres siehe Plakate und Zettel**  
 NB. Der ergebenst Unterzeichnete beabsichtigt auch hier in **Merseburg** Vorstellungen zu geben, allein die verehrl. städtische Behörde zeigte sich bezüglich **der Platz- und Preisfrage** so diffus, daß ich davon absehen mußte. Denn beim besten Willen kann man in dieser Jahreszeit selbst nicht dem größten Kunstenthusiasten zumuthen, sich im Zinslern bis zu dem sogen. „**Kinderspiel**“ hindurchzutappen. Gingegegen scheint mir eine Eisenbahnfahrt nach Halle zum Besuche meiner außerordentlichen Vorstellungen ganz ausführbar, und so erlaube ich mir, die Kunstfreunde Merseburgs und der Umgegend höflichst einzuladen.

**Director E. Frankloff,**

Inhaber eines Kaiser-Diploms für vorzügl. Vorstellungen u. der gr. gold. Medaille.

**Specialarzt Dr. med. Meyer,**  
 Berlin, Leipz. Str. 91, heilt auch briefl. Unterleibs-, Geschlechts-, Frauen- und Hautkrankheit, nach den neuesten Forschungen der Medicin gründlich u. schnell.



Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend.  
**Bräuse-Limonade-Bonbon**  
 PATENT  
 10 Pf.  
 Man versetzt einen Bonbon in einem Glas, glass Wasser und erfrischendsten Getränk.  
 mit  
 Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Johannisbeer-, Kirschen- und Orangen-Geschmack, sowie einer Sorte, geeignet durch Auflösen von Wasser und Wein zur Herstellung eines Glases

**Champagner-Imitation.**  
 Die Bräuse-Limonade-Bonbons (patent in 4 meist Staaten) bewahren sich vorzüglich bei allen Erfrischungsbedürfnissen, und sind daher sowohl im Sommer als im Winter, ganz besonders auf Reisen, Landpartien, Jagden, Manöver, sowie Bällen, Concerten, Theater etc. zu empfehlen. Auf die bequemste und schlaute Art — in einem Glas Wasser — geben sie ein höchst angenehmes und kühlendes, dabei sanftes Getränk.  
 Schachteln à 10 Bonbons 1 Mk. — Pf.  
 do. „ 5 „ 50 „  
 Kistchen mit 96 „ 9 „ 60 „  
 (in obigen Frucht-Aromen assortirt.)  
 Für Export außer deutschen mit engl., span., holländ., italienisch, schwed., russ., arab., indisch, chines., französ. etc. Etiketten.  
 Ferner Bräuse-Bonbons mit medicamentösem Inhalt nach ärztlicher Vorschrift mit genauer Angabe der im Bonbon enthaltenen Dosis des Arzneimittels (Eisen, Chinin, Pepsin, Magnesium sulphuricum, Kalium bromatum, Lithium carbonicum, Natrium salicylicum, Coffeinum) nur in Apotheken erhältlich.

**Gebr. Stollwerck, Köln.**  
 Die Bräuse-Limonade-Bonbons sind in fast allen Niederlagen Stollwerck'scher Chocoladen und Bonbons vorräthig, oder werden auf Verlangen von denselben verschrieben.

**Die Weingroßhandlung**  
 von

**A. Burghardt**

in **Erfurt und Ruppertsberg** in der Rheinpfalz  
 empfiehlt ihr bei Herrn **Hermann Pfautsch** in Merseburg bestehendes Commissionslager zur geneigten Beachtung.  
 Sämmtliche Weine, für deren Reinheit auf Grund amtlicher chemischer Untersuchungen Garantie geleistet wird, werden zu denselben Preisen abgegeben, wie in Erfurt.



**Geld**

auf gute Haus- und Feldgrundstücke zu 4 1/2 % hat stets auszuliefern  
**Merseburg, Gotthardtstr. 8.**  
**R. Pauly,**  
 Actuar a. D. u. acz. Tag  
**28500 Mark**  
 sind im Ganzen oder getheilt zum 1. Januar 1885 auf sichere Hypothek auszuliefern  
**Poststraße 2.**

**Uferini kommt!!!**

Als **Oferentinger,** sowie als **Simsabdecker** mit Stroblehm empfiehlt sich  
**3 L.**  
 Druck und Verlag von **A. Leiboldt.**